

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Studienbibliothek erhielt 1920 vom Superintendenten Dr. J. Fr. Koch in Gmunden geschenkweise eine Hs. des 15. Jahrhunderts, die die Summa Raimundi de Pennaforte enthält. Er hatte sie, wie er mir mitteilte, im Jahre 1870 in Ranshofen erstanden, als im dortigen Pfarrhof eben ein Münchener Antiquar daran war, die letzten Reste der einstigen Bibliothek aufzukaufen. In der Bibliothek des Priesterseminars in Linz befindet sich ein umfangreicher Kodex, der eine grosse Zahl von Roteln ehemaliger Stiftsmitglieder aus dem 18. Jahrh. enthält.

Aus dem Kollegiatsstift Spital a. P. (1190-1807) bekam die Studienbibliothek nichts, da die alten Verordnungen Josef II. über die Einziehung der Bibliotheken augenscheinlich nicht mehr in Kraft standen. So blieben die Bücherschätze an Ort und Stelle, und als die aus St. Blasien im Schwarzwalde vertriebenen Benediktiner, denen der Kaiser das aufgelassene Stift Spital überwiesen hatte, schon nach zwei Jahren wegen der Rauheit des Klimas 1908 nach St. Paul in Kärnten übersiedelten, erhielten sie die Erlaubnis, die ganze Bibliothek von Spital mitzunehmen.¹ Unter den Handschriften stammten einige aus dem Legate des Johann Naszach,² besonders wertvoll waren aber die Codices, die Bischof Friedrich von Bamberg, der 1431 nach Spital zurückgekehrt war und 1440 hier starb, dem Stifte geschenkt hatte.³ Eine Notiz im Urbar von 1492,⁴ f. 3^r, die von ihm handelt, berichtet,

¹ Hittmair a. a. O., S. 496. - Unter den Inkunabeln war die jetzt veräusserte Gutenberg-Bibel, die aber wohl aus St. Blasien mitgenommen worden war.

² Archiv f. österr. Gesch. 1888, S. 264, A. 3.

³ Pritz, Geschichte des aufgelassenen Kollegiatsstiftes Spital a. P., S. 273.

⁴ Im Oberösterr. Landesarchiv in Linz.